

schien uns schon einige Male bei anderen, weniger prägnanten Fällen zweifelhaft; der vorliegende Fall dürfte aber zu einem entschiedeneren Urtheil berechtigen.

Weitere Erfahrungen durch vorurtheilsfreie Prüfung alles einschlägigen Materials müssen lehren, ob jene Regel anerkannt werden muss und wie alsdann solche widersprechende Befunde aufzuklären sind, oder ob die letzteren doch vielleicht nicht so häufig sind, dass sie eine Gesetzmässigkeit im Sinne Hansemann's ausschliessen würden.

2.

Bemerkung zu dem Aufsatze von Dr. Simmonds „Ueber compensatorische Hypertrophie der Nebenniere.“

Von Docent Dr. A. Velich aus Prag.

In einem Aufsatze „Ueber compensatorische Hypertrophie der Nebenniere“ (Dieses Archiv Bd. 153, Heft 1, S. 143) sagt Dr. Simmonds: „Der einzige Autor, welcher die Grössenverhältnisse der einen Nebenniere nach Ausschaltung der anderen sorgfältig studirt hat, ist Stilling gewesen.“ In Anbetracht dieser Behauptung sei es mir gestattet, auf meinen Artikel: „Ueber die Folgen der einseitigen Exstirpation der Nebennieren“ (Wiener klin. Rundschau Jahrg. 1897 No. 51.) hinzuweisen, in welchem ich über zwölf, an 14 Tage alten Meerschweinchen durchgeführte Experimente berichtet habe und zu dem folgenden Schlusse gekommen bin: „Nach Exstirpation der einen Nebenniere erscheinen bei jungen Meerschweinchen nach einiger Zeit regelmässig accessorische Nebennieren und die andere Nebenniere hypertrophirt compensatorisch.“ Als Beispiel erwähne ich ein, in meiner eben citirten Arbeit angeführtes Experiment, in welchem bei einem, der einen Nebenniere beraubten Thiere ein halbes Jahr nach der Operation die übrig gebliebene Nebenniere 12 mm lang, 7 mm breit, 5 mm dick und 0,16 gr schwer war, während die analoge Nebenniere des Control-Meerschweinchens von demselben Wurfe und demselben Gewichte 9 mm lang, 6 mm breit, 4 mm dick war und 0,1 gr wog“.